

Machtvolle Worte

Bücher, Zeitungen, voll geschriebene Notizblöcke – überall Papier. Eine Welt des Wortes, bewohnt von nur einem Mann, der fast schon zu plakativ dem Stereotyp des zurückgezogenen, neurotischen und ständig nur in Schwarz gekleideten Schriftstellers entspricht. Eben dieser Literat (Bodo Hell) – einziger Protagonist von Bady Minks „Im Anfang war der Blick“ – nimmt den Zuseher mit auf eine skurril-poetische Reise, in deren Verlauf der Übergang zwischen Wort und Bild nicht selten verschwimmt. Ein großartiges Werk über die Vergänglichkeit von Sprache und die Machtlosigkeit bzw. gleichzeitige Allmacht des Einzelnen, das nur einen einzigen Schwachpunkt aufweist – nämlich einen sehr schlecht ausgewählten Soundtrack. *Lukas Grossebner*

IM ANFANG WAR DER BLICK

Ö/Lux 2003. Regie: Bady Mink. Mit Bodo Hell. Verleih: Polyfilm. 45 Min.